

Aufbruch in die Moderne Der Rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive von 1750 bis 1850

Ein Forschungsprojekt des Deutschen Historischen Instituts Paris und der Archivberatung des Landschaftsverbandes Rheinland¹ als Impuls für die Initiative "Adel in Frechen"

von Hans-Werner Langbrandtner und Christine Schmitt

Im Rahmen des genannten und nachfolgend näher vorgestellten Forschungsprojektes hat das Deutsche Historische Institut Paris gemeinsam mit der Archivberatung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) für die rheinischen Geschichtsvereine das Teilprojekt "Adelsgeschichte. Ein Thema für Geschichtsvereine im Rheinland?" initiiert. Seit August 2008 fördert die Sozial- und Kulturstiftung des LVR die Vernetzung des Projektes mit regionalen Geschichtsvereinen und Kulturinstitutionen, um den Austausch zwischen regionaler Forschung und Projekt anzuregen und hinkünftig Forschungsergebnisse an Vereinsmitglieder und historisch Interessierte zu vermitteln. In diesem Zusammenhang stieß die gleichnamige Tagung "Adelsgeschichte. Ein Thema für Geschichtsvereine im Rheinland.", die am 23. April dieses Jahres in der Abtei Brauweiler bei Köln stattfand, auf reges Interesse.² Der Frechener Geschichtsverein hat sich sowohl an dieser Auftaktveranstaltung beteiligt als auch den inhaltlichen Impuls aufgegriffen und ein neues Projekt "Adel in Frechen" ins Leben gerufen.

Ein Blick auf die Karte von 1789³ zeigt stark zersplitterte und komplexe Herrschaftsverhältnisse in und um Frechen zur Zeit des Ancien Régime und verdeutlicht bereits die Relevanz dieser Initiative. In einem ersten Schritt sollen aus zahlreichen Akten und Gerichtsunterlagen vor allem im Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland, im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, aber auch in anderen deutschen Archiven neue Erkenntnisse über adlige Herrschaft in Frechen in der Frühen Neuzeit gewonnen und damit gleichzeitig ein Beitrag zur Adelforschung im Rheinland geleistet werden.

Warum überhaupt Adelsgeschichte im Rheinland?

Obwohl die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Hoch- und Niederadels immer ein wichtiger Bestandteil der Frühneuzeitforschung gewesen ist, war das Hauptaugenmerk der modernen Sozialforschung zunächst auf die Geschichte des Bürgertums und der Arbeiterschaft gerichtet. Dies hat sich in den vergangenen Jahren

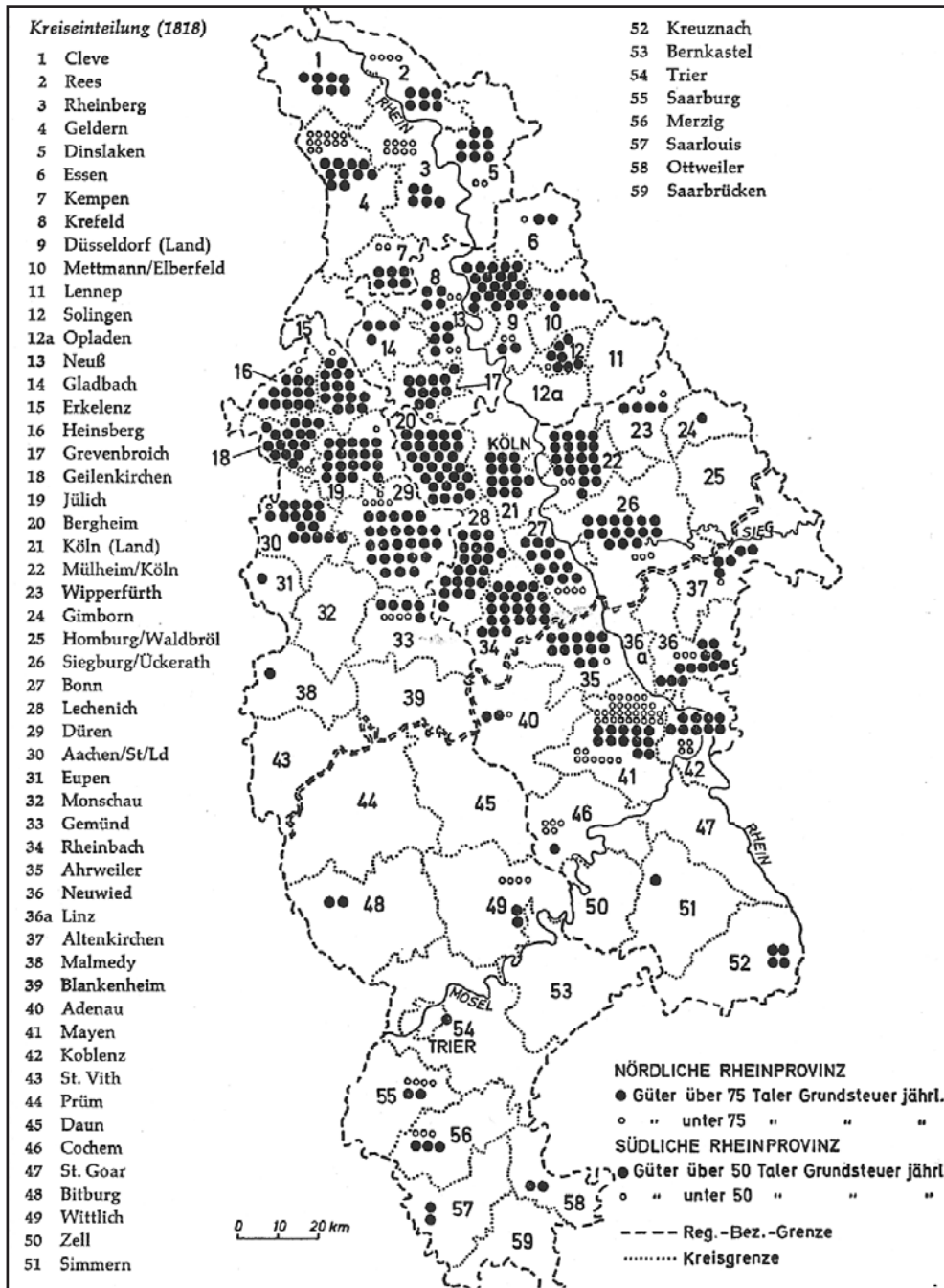
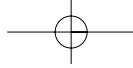
deutlich gewandelt. Dabei hat sich die Konzentration der Forschung auf regionale Adelskulturen als besonders fruchtbar erwiesen, da auf diese Weise erkennbar geworden ist, wie unterschiedlich und vielfältig die westeuropäischen Adelslandschaften waren. Die Vorstellung des "einen Adels" ist demnach ebenso wenig haltbar, wie die einer einheitlichen Adelswelt.⁴

Im Vergleich zu anderen Adelslandschaften des Reiches wie beispielsweise Bayern oder dem Weserraum⁵ wurde das Rheinland allerdings bislang - bedingt durch die fehlende Grundlagenforschung - noch nicht ausreichend wahrgenommen bzw. erforscht. Legt man die Grenzen der ehemals preußischen Rheinprovinz und die entsprechende Kreiseinteilung aus dem Jahr 1818 (s. Folgeseite) zugrunde, so zeigt sich, dass es innerhalb des Rheinlandes bestimmte Regionen gab, in denen sich die Adelsitze und -besitzungen konzentrierten: am Mittelrhein, in der Region nördlich der Eifel, zu der auch das Gebiet der heutigen Stadt Frechen gehört, sowie am Niederrhein (siehe Abbildung).⁶

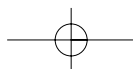
Das Rheinland verfügt daher über einen großen Fundus an Adelsarchiven (überwiegend noch im Familienbesitz, aber auch in kommunalen und staatlichen Archiven) mit durchaus umfangreichen Quellenbeständen, um deren Pflege und Erschließung sich die Archivberatung des LVR in den zurückliegenden Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Vereinigten Adelsarchiven im Rheinland e.V.⁷ intensiv bemüht hat. Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e.V. verwalten die Mitgliedsbestände eigenständig und zentral auf Schloss Ehreshoven⁸ im Bergischen Land. Die dort lagernden Adelsarchive bilden das Herzstück und die Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit im Rahmen des zu Anfang des Beitrags genannten Forschungsprojektes "Aufbruch in die Moderne." Unter den Mitgliedsarchiven befindet sich auch das für die Geschichte von Frechen relevante Archiv der Freiherren von Fürstenberg-Stammheim.⁹

Die insgesamt dichte Überlieferungslage führte im Jahr 2004 zur Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Gudrun Gersmann¹⁰, um diese reichen, zum Teil noch nicht ausgewerteten Bestände in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Frühe Neuzeit angehenden Forschern als wertvolle Quellen für eine wissenschaftliche Aufarbeitung nahezubringen. Durch die intensive Auswertung westfälischer Adelsarchive für ihre Habilitation zum Thema "Wasserproben und Hexenprozesse. Hexenverfolgung als Hexenpolitik im frühneuzeitlichen Fürstbistum Münster" war sich Gudrun Gersmann des Wertes dieser Quellenschätze für die wissenschaftliche Forschung sehr bewusst.

Entgegen der verbreiteten Vorstellung von vermoderten Kisten mit wertlosem Inhalt in abgelegenen Kammern stellen die Privatarchive des Adels, die mit ihren reichen Beständen auf den Wasserburgen ihrer adeligen Besitzer den Lauf der Zeit nahezu unbeschadet überstanden haben, eine bisher noch viel zu wenig genutzte Fundgrube für die Wissenschaft dar. In Kooperation mit Dr. Hans-Werner



Karte K. Reinhold Weitz, Die preußische Rheinprovinz als Adelslandschaft, in: Rheinische Vierteljahresblätter, 38, 1974, S. 346, Erläuterungen zur Karte und alphabet. Verzeichnis des Adels und seines Grundbesitzes, S. 347.



Langbrandtner von der LVR-Archivberatung wurden daraufhin eine Reihe von Seminaren zur rheinischen Adelsgeschichte mit der Zielsetzung konzipiert, Studierende nicht über veröffentlichte gedruckte Quellen, sondern über originale Archivalien aus rheinischen Adelsarchiven an Forschungsfragen heranzuführen.

Warum Adelsgeschichtsforschung in westeuropäischer Perspektive zwischen 1750 und 1850?

Die allgemeine Wahrnehmung des Adels und seiner Geschichte in der historisch interessierten Öffentlichkeit ist vielfach eingeengt auf dessen Herrschaftsfunktion und den Blick auf den schillernden Lebensstil einer gesellschaftlichen Minderheit unter der Bevölkerung bzw. einzelner Herrscherpersönlichkeiten des Ancien Régime. Das rege Publikumsinteresse an vergangenen Ausstellungen zum Thema adliger Macht- und Prachtentfaltung in der Landeshauptstadt Düsseldorf¹¹ scheint zu bestätigen, dass derlei Einblicke in die historische höfische Lebenswelt des Adels bis heute nichts von ihrer Faszination verloren haben.

Diese Sichtweise lässt allerdings in den Hintergrund treten, dass der Adel - und insbesondere der rheinische Adel - in den Jahren vor, während und nach der Französischen Revolution epocheprägende politische und soziale Umbrüche erlebt und zu verkraften hatte. Der Verlust sämtlicher Privilegien bedeutete einerseits vielerorts das Ende der traditionellen Lebenswelt des rheinischen Adels, bedingte jedoch andererseits bei nicht wenigen Betroffenen einen tiefgreifenden Prozess der Reflexion über die künftige Rolle des Adels und des eigenen Bestehens bzw. des "Oben Bleibens"¹² in einer veränderten Welt.

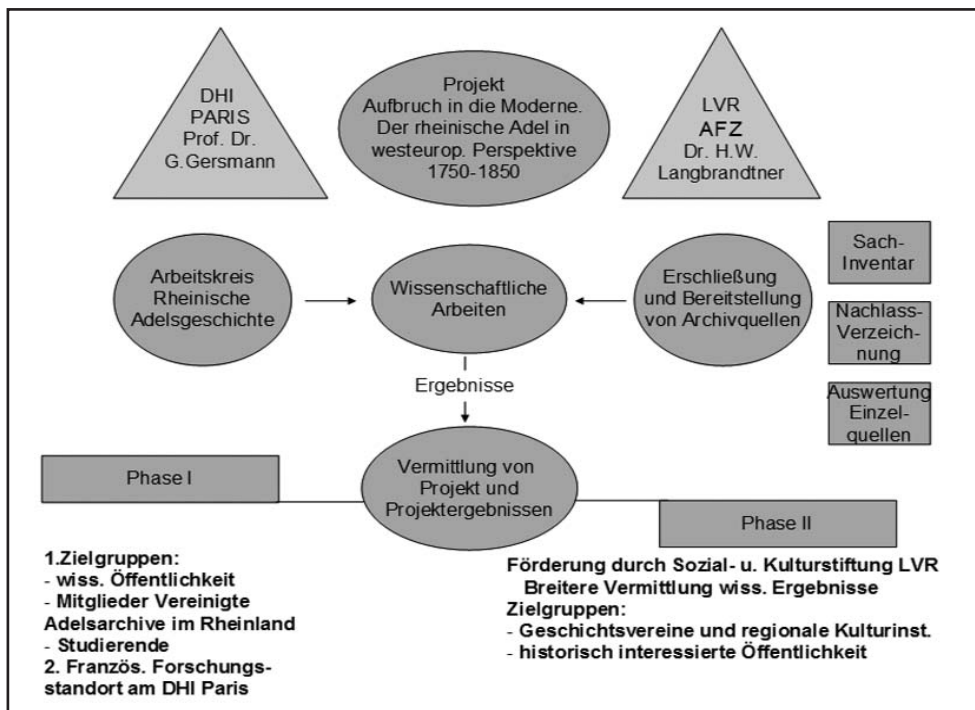
Den Schluss, dass viele Adlige darin erfolgreich waren, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen und sogar davon zu profitieren, erlaubt bereits eine oberflächliche Beschäftigung mit den Quellen und steht damit der geläufigen Annahme entgegen, der Adel sei bereits vor 1789 dem Untergang geweiht gewesen. Ein nochmaliger Blick auf die Karte zur Kreiseinteilung von 1818 zu Anfang des Beitrags verdeutlicht, dass viele altadlige Familien in der nördlichen preußischen Rheinprovinz ihren Besitz wahren konnten.¹³

Die Berufung von Frau Prof. Gersmann zur Direktorin des Deutschen Historischen Instituts in Paris (DHIP) im Jahr 2007 forcierte deshalb die Umsetzung des bereits im Vorfeld geplanten Forschungsprojektes zur Adelsgeschichte im Rheinland, nunmehr mit einem Schwerpunkt auf die wechselseitigen Austauschbeziehungen des Adels zwischen Frankreich und dem Rheinland in der sogenannten Sattelzeit¹⁴ von 1750 bis 1850. Die Quellen sollen künftig danach befragt werden, wie der rheinische Adel auf die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche zur Zeit der französischen Revolution, der napoleonischen und im Anschluss der preußischen Ära reagierte und

damit Aufschlüsse über die Mentalitäten individueller Repräsentanten einerseits und vor allem einen Einblick in die Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit des Adels in Krisenzeiten geben.

Das Projekt "Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive von 1750 bis 1850." - Schwerpunkte und Ziele

Nachfolgendes Organigramm soll die einzelnen Schwerpunkte des Kooperationsprojektes¹⁵ im graphischen Zusammenhang vorstellen:



Da ohne Erschließung und Bereitstellung der Archivquellen wissenschaftliche Arbeit nicht möglich ist, bildet der archivfachliche Bereich den zweiten wichtigen Aufgabenbereich neben der Forschung. Aufgabe und Ziel bis Ende 2010 ist die Erstellung eines Sachinventars zu den Archivquellen der Französischen Zeit im Rheinland in Adelsarchiven, ausgewählten kommunalen, kirchlichen und staatlichen Archiven. Dieses Sachinventar soll für die wissenschaftliche Forschung hinkünftig als thematischer Leitfaden und Zugang zu den Quellen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus werden Nachlässe rheinischer Adelige erschlossen, die für die Sattelzeit besondere Bedeutung hatten: Bereits 2008 wurde die analytische Verzeichnung des Bestandes Joseph Fürst Salm-Reifferscheidt-Dyck (1773-1861) im Archiv Schloss Dyck, Gemeinde Jüchen (Rhein-Kreis Neuss) abgeschlossen, ebenso wie die Erschließung des Bestandes zur napoleonischen Zeit des für die Geschichte des Niederrheins wichtigen Archivs Schloß Wissen und die umfangreiche Familienkorrespondenz der Herren von Groote (1809-1818).¹⁶ Darüber hinaus werden laufend Einzelquellen ausgewertet, wie Korrespondenzen zur adeligen Alltagsgeschichte in der Französischen Zeit oder Selbstzeugnisse als Ausdruck adeliger Nähe oder Distanz zu Napoleon.



Historischer Archivschrank auf Schloss Gracht, gefertigt 1634 im Auftrag von Johann Adolph Wolff Metternich und seiner Frau Katharina von Hall, Inschrift Türeninnenseiten, Foto: H.W. Langbrandtner

Innerhalb der nächsten drei Jahre soll der Aufbau eines französischen Forschungsstandortes in Ergänzung zu Brauweiler bei Köln gelingen, wobei Forschungsthemen basierend auf den einschlägigen Quellenbeständen formuliert und der wissenschaftliche Nachwuchs durch die Vergabe von Stipendien gefördert werden soll. Die Forschungsergebnisse werden im Anschluss in den westeuropäischen Kontext eingebunden.

Dem vermehrten Interesse der historischen Forschung für die Rolle des Adels im 19. und im 20. Jahrhundert ist es zu verdanken, dass in den letzten Jahren der Weg frei

für eine unbefangene Auseinandersetzung mit dem Thema Adel und eine angemessene Würdigung seiner historischen Rolle als Kulturträger, als Funktionsträger in der lokalen Verwaltung oder dessen Beteiligung an der industriellen Entwicklung unterschiedlicher Regionen in der Frühen Neuzeit möglich wurden.¹⁷ Um dieser Bedeutung auch für die rheinischen Landesgeschichte gewahrt zu werden, wird die Vernetzung des Projekts wie bereits erwähnt mit regionalen Geschichtsvereinen und Kulturinstitutionen von der Sozial- und Kulturstiftung des LVR seit August 2008 gefördert, um Forschungsergebnisse nicht nur im Fachgebiet selbst, sondern auch einer historisch interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Im Rahmen der zu Anfang genannten Tagung, die seitens des Projektes im April dieses Jahres in der Abtei Brauweiler bei Köln für Vertreter von Geschichtsvereinen, Archivare und Historiker organisiert worden war, wurden daher beispielhaft unterschiedliche Handlungsstrategien rheinischer Adliger um das "Oben bleiben" in den revolutionär bedingten Umbrüchen der Sattelzeit um 1800 thematisiert, im Anschluss die wichtige Vermittlerrolle heutiger historischer Vereine in den Blick genommen sowie die Projekte und Publikationen verschiedener Geschichtsvereine als Beispiele der aktuellen Auseinandersetzung mit der jeweils regionalen Adelsgeschichte präsentiert.¹⁸

Resultierend aus der Tagung ist die Gründung eines Arbeitskreises zur Adelsgeschichte im Rheinland geplant, der dem Austausch und der Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Vermittlung zwischen Projekt und regionalen Geschichtsvereinen, Archivaren und Historikern dienen soll. Die erste Sitzung des Arbeitskreises wird am 24. Oktober 2009 mit dem Titel "Adliges Unternehmertum - Eine Spurensuche im Rheinland von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne" stattfinden.

Ansprechpartner

Wissenschaftliche Leitung Prof. Dr. Gudrun Gersmann, DHI Paris

Archivfachliche Koordination Dr. Hans-Werner-Langbrandtner,
LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum
hans-werner.langbrandtner@lvr.de

**Projektkoordination,
Öffentlichkeitsarbeit** Christine Schmitt M.A.
cschmitt@dhi-paris.fr

Anmerkungen

1 Das Rheinische Archiv- und Museumsamt wurde 2008 in LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) umbenannt. Es hat seinen Sitz westlich von Köln in der Abtei Brauweiler (50259 Pulheim).

2 Ein detailliertes Protokoll zur Tagung findet sich auf den Internetseiten des Archiv- und Fortbildungszentrums des LVR.

3 Wilhelm Fabricius, Die Karte von 1789. Entwicklung der Territorien von 1600 bis 1794. Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz, 2, Bonn, 1898, S. 260 und 288 ff. Folgende Territorien werden genannt: Jülichsche Unterherrschaft Frechen mit 2/3 Frechen, Benzelnath, Haus Vorst, Marsdorf, Bachem; Jülichsche Unterherrschaft Bachem mit Bachem; Jülichsche Herrschaft Vogtbell mit Buschbell; Jülichsche Unterherrschaft Türnich Balkhausen und Haus Türnich; um 1700 erhalten die Grafen von Arcen zu Geldern den größten Anteil der Herrschaften in Frechen (das Adelsarchiv der Familie von Wymar/ von Geldern (Haus Arcen) befindet sich im Stadtarchiv Venlo (zum Teil mit Originalen, zum Teil in Mikrofilmen und Kopien). Eine Dokumentation zu den verschiedenen Archivbeständen dieses Archivs befindet sich bei der LVR-Archivberatung in der Abtei Brauweiler. Ein Bestand der Freiherrn von Geldern zu Arcen (u.a. 87 Urkunden 1303-1782, davon 67 Urkunden vor 1500) befindet sich im Archiv der Freiherren von Dalwigk-Lichtenfels-Sand im hessischen Staatsarchiv Marburg und ein weiterer Bestand zu den Freiherren von Geldern zu Arcen im Schlossarchiv Thurnstein (Bayern) im Besitz der Grafen Basselet de La Rosée: Handbuch der bayerischen Archive, hrsg. vom Bayerischen Archivtag, München 2001, S. 386).

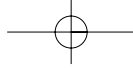
4 Einen ersten Einstieg und Überblick zur frühneuzeitlichen Adelsforschung bieten die Studienbücher jüngst erschienen von Michael Sikora, Der Adel in der Frühen Neuzeit, Darmstadt, 2009 und Ronald Asch, Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit, Köln, 2008.

5 Beispiele aktueller Bucherscheinungen: Walter Demel (Hg.), Adel und Adelskultur in Bayern, München, 2008; Heike Düselder (Hg.), Adel auf dem Lande. Kultur und Herrschaft des Adels zwischen Weser und Ems 16.- 18. Jahrhundert (Materialien und Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens, 36), Cloppenburg, 2004.

6 Dazu K. Reinhold Weitz, Die preußische Rheinprovinz als Adelslandschaft. Eine statistische, sozialgeschichtliche und kulturräumliche Untersuchung zum frühen 19. Jahrhundert, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 38, 1974, S. 333-354.

7 Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland wurden 1982 als Verein gegründet und zählen derzeit 51 Mitgliedsarchive.

8 Gemeinde Engelskirchen, Oberbergischer Kreis, etwa 30 km östlich von Köln. Ehreshoven war der Familiensitz der Grafen von Nesselrode. Sie hatten über Generationen das Amt eines Erbmarschalls der Herzöge von Berg inne und errichteten um 1700 das heutige barocke, dreiflügelige Wasserschloss mit einer Parkanlage im französischen Stil als prächtigsten Adelssitz in dieser Region. 1924 übernahm die Rheinische Ritterschaft das Schloss und die Besitzungen und richtete hier - entsprechend der Gründungssatzung von 1837 - ein adliges Damenstift zur Versorgung unver-



heirateter Töchter rheinischer ritterbürtiger Adelsfamilien ein.

9 Findbuch Archiv Schloss Stammheim, einsehbar beim LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Brauweiler, Übersicht Bestand 1 betreffend Bachem, Bitz und Frechen, S. 1-38. Darin befinden sich u.a. die Überlieferung zu Gut Bitz zu Bachem mit 124 Urkunden (Abschriften) und Akten 1643-1787 (Akte 1,1), Prozessakten der Freiherrn von Fürstenberg mit den Reichsgrafen von Geldern, 1794 (Akte 1,7), Frechener Gerichtsakten des 17. und 18. Jh. (Akte 1,16), Register der Pachtentpänge der Herren von Hochsteden in Frechen und Vogtsbell (Bestand 1,20), Korrespondenz mit den Grafen von Geldern zu Bachem 1792/93 (Akte 1,21) oder das Lagerbuch der Herrlichkeiten Frechen, Bachem und Vogtsbell Ende des 18. Jh. (Akte 1,35).

10 http://de.wikipedia.org/wiki/Gudrun_Gersmann (26.2.2009), Frau Professor Gersmann hatte zum Sommersemester 2004 den Lehrstuhl für Frühe Neuzeit am Historischen Seminar der Universität zu Köln übernommen.

11 Als Beispiele seien genannt die Ausstellungen "Der erste Pfalzgraf in Düsseldorf: Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1578-1653).", Stadtmuseum Düsseldorf, 14.9. bis 16.11.2003 sowie die Ausstellung "Himmlisch-Herrlich-Höfisch. Peter-Paul Rubens, Jan Wellem und Anna Maria Luisa de Medici.", Museum Kunst Palast, 20.9.2008 bis 11.01.2009 im Rahmen des umfangreichen Kulturprogramms zum Düsseldorfer Jan-Wellem-Jahr 2008. Einen anderen Zugang bot die Ausstellung "Adel und Bild" als Kooperationsprojekt zwischen Stadtmuseum und Hauptstaatsarchiv Düsseldorf vom 27.10. bis 16.12.2007.

12 Hans-Ulrich Wehler (Hg.), *Europäischer Adel 1750-1950*, Göttingen, 1990, darin insbes. Rudolf Braun, *Konzeptionelle Bemerkungen zum Obenbleiben: Adel im 19. Jahrhundert*, S. 87-95.

13 R. Weitz, *Die preußische Rheinprovinz als Adelslandschaft*, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 38, 1974, S. 348 ff.

14 Sattelzeit ist ein von Reinhart Koselleck geprägter Begriff zur Bezeichnung einer Übergangszeit oder Epochenschwelle zwischen Früher Neuzeit und Moderne. Gemeint ist die Zeit vor und nach der Französischen Revolution, von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in der im Zusammenhang mit den politisch-gesellschaftlichen Umwälzungen dieser Periode auch Schlüsselbegriffe für das politische Denken der Moderne einen tiefgreifenden Bedeutungswandel erfahren hatten. Siehe R. Koselleck, *Einleitung*, in: Otto Brunner, Werner Conze, ders. (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 1, Stuttgart 1979, S. XV.

15 Wissenschaftliche Leitung: Prof. Gudrun Gersmann, DHI Paris), archivfachliche Koordination: Dr. Hans-Werner Langbrandtner, LVR-AFZ, Projektkoordination, Öffentlichkeitsarbeit: Christine Schmitt, M.A.

16 Findbücher einsehbar bei der Archivberatung des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums in Brauweiler.

17 Ronald Asch, *Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit*, Einleitung, dort S. 2, Köln, 2008.

18 Das ausführliche Protokoll zur Tagung befindet sich auf den Internetseiten des LVR-AFZ unter <http://www.afz.lvr.de/archivberatung/adelsarchive/aufbruch+in+die+moderne.asp> (Stand 15.08.09).